

Industriegeschichte erlebbar machen

Fast wie früher: Mühlentag in der Aumüli Stallikon

Zwei Jahre konnte er nicht mehr stattfinden, der Tag der Mühlen. Umso grösser war am Samstag die Freude, den Interessierten wieder Einblick in Zeitzeugen der Industriegeschichte bieten zu können.

VON THOMAS STÖCKLI

Das Feuer lodert, der Stahl glüht rot und Jung und Alt schauen gebannt zu, wie aus einem Vierkantstab ein Flaschenöffner entsteht. Die Schauschmiede ist ein Zuschauer magnet am Mülitag in der Aumüli. «Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, hier zu sein», sagt Kunstschmied Daniel Hedinger. Und ähnlich tönt es auch bei den anderen, die zum Gesamterlebnis beitragen, in Stallikon. Etwa Markus Hintermann, der das Wasserrad und die Sagi im Massstab 1:10 nachgebaut hat – voll funktionstüchtig, versteht sich –, oder der Delegation der Traktorefründe Säuliamt, die ihre historischen und floral dekorierten Gefährte präsentiert. Strohflechten, Weben und Sticken, Schärpen, Klöppeln und Schnapsbrennen runden die Vielfalt an altem Handwerk ab.

Doch nun zurück zur Schauschmiede: Hier wird der Vierkantstab abgeflacht und am Ende gespalten, die Teile aufgetrieben und zum Kopfstück gerundet, der Griff erst gekerbt, dann gedreht. «Wichtig ist, immer im rot glühenden Bereich zu arbeiten», erklärt Daniel Hedinger. Ganz am Schluss folgt dann die Einpressung, die überhaupt erst die Funktionalität ermöglicht, nämlich das Einhaken unter dem Kronkorken. Die handgeschmiedeten Flaschenöffner lassen sich am Mülitag erwerben und sind wie die Schmiedewerke vergangener Jahre ein beliebtes Erinnerungsstück für Sammler. «Der Verkaufserlös geht an den Verein Aumüli», so Hedinger.

Stauen ...

Bei allen Attraktionen ums historische Gebäudeensemble kommt doch kein Zweifel auf, um was sich am Mülitag in Stallikon alles dreht: Im Zentrum steht das Wasserrad, das auf der einen Seite der Mühle, auf der anderen Seite der Sägerei die wichtige Antriebsenergie liefert. Die «Sagi» läuft zwar nur im Langsammodus, bringt aber den Boden schon so gehörig ins Vibrieren. Erstaunlich komplex sind die Vorgänge in der eigentlichen Mühle, wo verschiedenste Arbeitsgänge und Lifte über diverse Antriebsbänder parallel betrieben werden, bis das Korn zu feinem Mehl verarbeitet ist. Solches wird ebenso verkauft wie die ofenfrischen Backerzeugnisse daraus.



Spannend zu sehen: Wie ein Flaschenöffner geschmiedet wird. (Bilder Thomas Stöckli)



Floral verziert: ein 1954er-Hürlimann-Traktor D100.



Der Mahlgang (vorne) ist das Herzstück der Mühle.



Wasserrad und Sägerei – im Massstab 1:10 nachgebaut.



Tolle Erfahrung: Einmal selber Getreide mahlen.



Die Musikgesellschaft Stallikon spielt auf.



Das lokale Alphontrio sorgt für Atmosphäre.



Die Vierbeiner sind bei den kleinen Festbesuchern beliebt.

... und geniessen

Das Erlebarmachen von Zeugnissen der Industriegeschichte ist das eine, am Mülitag spielt aber auch das Gesellige eine wichtige Rolle. So sitzen die Leute an den Festbänken zusammen, lauschen dem Spiel der Musikgesellschaft Stallikon und des Alphontrios und geniessen den schönen, wenn auch etwas frischen Frühlingstag.

Die drei Jahre Pause und die lange Ungewissheit, ob der Mülitag sich wieder würde durchführen lassen, hat sich beim Verein Aumüli bemerkbar gemacht. So fehlten einige der bewährten Stammkräfte. Die Festfreude vermochte das allerdings kaum zu trüben. Und stolz verwies Vereinspräsidentin Renate Wassmer auf den gepflegten Garten. Die Bewirtschaftung teilt sich hier neu eine Gruppe von acht Personen.

Positive Rückmeldungen und Verstärkung für den Verein

Am Mühlentag im historischen Kleinkraftwerk Ottenbach wurde auch der neue Vorplatz bestaunt

Wie im Reppischtal die Aumüli hat im Reusstal auch das historische Kleinkraftwerk Ottenbach erstmals seit 2019 wieder zum Mülitag empfangen.

Schon vor dem Turbinenhaus geraten die Interessierten ins Staunen. Im Rahmen der Umfahrung Ottenbach wurde hier nämlich der Platz mit Pflastersteinen neu gestaltet. «Irrsinnig schön» und ähnlich tönt es von Besucherinnen und Besuchern. Präsident Heinz Geiger führt sie den Oberwasserkanal entlang bis zum Streichwehr und orientiert unterwegs zu Bauten und Natur. Vizepräsident Hans Fässler demonstriert derweil im Turbinenmuseum, wie die von der Turbine erzeugte Rotationskraft zur Erzeugung von Strom genutzt werden kann. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Regulator, der es ermöglicht, den Generator auf die erforderliche Touren-



Stauende Besucher am Mühlentag im Turbinenhaus des historischen Kleinkraftwerks Ottenbach. (Bild Thomas Stöckli)

zahl zu bringen und dort stabil zu halten.

Unterhalten und betreiben

Auf Bewunderung stösst bei den Gästen auch die Schaltwand im Jugendstil – ist «ein Juwel der Anlage», wie man sich natürlich auch beim Verein bewusst ist, welcher das historische Kleinkraftwerk im Auftrag der kantonalen Denkmalpflege unterhält und regelmässig betreibt, um Stillstandsrisiken zu vermeiden. Mit der Ankündigung des Mühlentags im «Anzeiger» vom 20. Mai hat diese kleine Gruppe von Enthusiasten auch ihren Bedarf an Unterstützung angemeldet. Der Aufruf stiess auf Gehör: «Es haben sich bereits zwei potenzielle neue Mitarbeiter gemeldet», so Fässler. Sogar richtig gute Kandidaten seien es, der eine erst frisch pensioniert und so auch tagsüber verfügbar, der andere sogar noch etwas jünger. (tst.)